

Nach Neustart wieder auf Kurs

▶ **INDUS** Das Beteiligungsunternehmen stellt sich neu auf und trennt sich konsequent von den Verlustbringern rund um den Bereich Fahrzeugtechnik. Wir werten die Neuausrichtung positiv. Die Aktie hat Potenzial

Die Beteiligungsholding Indus, die sich auf den Erwerb und die Entwicklung mittelständischer Hidden Champions aus der Industrietech-Branche fokussiert, strafft ihre Struktur auf die drei Kernsparten Engineering, Infrastructure und Materials. Der Bereich Fahrzeugtechnik, der seit Jahren größte Verlustbringer des SDAX-Konzerns, wird aufgegeben.

Das Sorgenkind in diesem Segment, die Firma SMA Metalltechnik, wurde nach einer Insolvenz im Vorjahr bereits entkonsolidiert. Indus musste dadurch allerdings 2022 Sonderabschreibungen vornehmen und senkte im vergangenen Oktober die Gewinnprognose. Zum Verkauf stehen aus dieser Sparte nun noch die Beteiligungen an den Firmen Schäfer und Selzer.

Wie Firmenchef Johannes Schmidt im Gespräch mit BÖRSE ONLINE erläutert,

sollen die entsprechenden Transaktionen noch im laufenden Jahr abgeschlossen sein. „Es gibt bereits unverbindliche Angebote“, sagte uns Schmidt, der zuversichtlich ist, die Verkäufe absehbar über die Bühne zu bringen. Die Verkäufe seien zwar „schmerzhaft, aber sinnvoll“.

In Summe sorgten diese drei Beteiligungen von Indus 2022 für einen Verlust nach Steuern von 123,9 Millionen Euro. Trotz des dementsprechend deutlichen Verlusts von 1,93 Euro je Aktie will sich das Management auf der Hauptversammlung am 17. Mai eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,80 (Vorjahr: 1,05) Euro je Anteilschein absegnen lassen.

Durch die Neuausrichtung befindet sich Indus nun aber auf einem guten Weg zu profitablen Wachstum. Indus-Chef Schmidt sieht das laufende Jahr denn auch

als Neustart. Das Portfolio, das aktuell aus 47 Beteiligungen besteht, soll zukünftig aktiver gemanagt werden. Indus will sich dabei zukünftig auf Megatrends wie Nachhaltigkeit, Mobilität und Urbanisierung sowie Demografie und Gesundheit konzentrieren. Wir erwarten zwar keine generelle Abkehr von der bisher verfolgten Buy-and-Hold-Strategie, die Häufigkeit der Zu- und Verkäufe dürfte indes zunehmen.

2023 ist dem Unternehmen nach gut angefallen. Insgesamt wird heuer ein Umsatzwachstum auf 1,9 bis zwei Milliarden Euro erwartet. Der operative Gewinn soll sich bei einer Marge von sieben bis acht Prozent zwischen 145 und 165 Millionen Euro bewegen. Die Aktie ist günstig bewertet und bleibt für Langfristanleger ein Kauf.

LAW